

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespalte Korpusszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermietet.

Nr. 3022

Ahrensburg, Donnerstag, den 3. Dezember 1898.

21. Jahrgang.

## Die Eröffnung des Reichstages.

Mit einer ungewöhnlich langen Thronrede hat am Dienstag Mittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses der Kaiser den Reichstag eröffnet. In Nachstehendem geben wir die Hauptpunkte der Rede wieder.

Geehrte Herren!

Bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode habe Ich Sie zu Mir entboten, um Sie als die gewählten Vertreter des deutschen Volkes namens der Verbündeten Regierung willkommen zu heißen; möchte es Ihrer selbstlosen Thätigkeit gelingen, die zahlreichen und wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer harren, einem der Wohlfahrt des Vaterlandes dienlichen Abschluß entgegenzuführen!

Der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung liegt den Verbündeten Regierungen nach wie vor am Herzen. Auf diesem Gebiete wird Ihnen wiederum ein Gesetzentwurf zu gehen, der den Mängeln der Invaliditäts- und Altersversicherung in wesentlichen Beziehungen abzuwehren sucht. Durch eine Novelle zur Gewerbeordnung soll der den gewerblichen Arbeitern bereits gewährte Schutz vor Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit auf die Gehäusen und Lehrlinge im Handelsgewerbe ausgedehnt und gleichzeitig Mißständen gesteuert werden, welche sich namentlich in der Konfektionsindustrie gezeigt haben. Eine besondere Vorlage schlägt Ihnen vor, die Zulassung von Beauftragten zur Vertretung der Parteien im parlamentarischen Verfahren gesetzlich zu regeln.

Der Terrorismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert werden, hat einen gemeinschaftlichen Umfang angenommen. Das den Arbeitern gewährte Koalitionsrecht, welches unangenehm bleiben soll, darf nicht dazu gemißbraucht werden, das höhere Recht: zu arbeiten und von der Arbeit zu leben, durch Einschüchterung oder Drohung zu vergewaltigen. Hier die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung nachdrücklich zu schützen, ist nach Meiner und Meiner hohen Verbündeten Ueberzeugung die unabwendbare Pflicht der Staatsgewalt. Hierzu reichen aber die bestehenden Strafverordnungen nicht aus; sie bedürfen deshalb der Erweiterung und Ergänzung. Diefem Zwecke entspricht ein Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, welchem Sie, wie ich zuverlässig erwarte, Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf des 3. J. für die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres gültigen Gesetzes werden Ihnen zwei Gesetzesentwürfe zugehen, die den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Heerwesens zu beseitigen. Mit dem Anwachsen der Armee hat die Schaffung der Kommandostellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedarf an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Gliederung der vorhandenen Verbände. Auch ist bei einzelnen Waffengattungen, um den im Ernstfalle zu stellenden Anforderungen und den Fortschritten der Technik gerecht werden zu können, eine Vervollständigung der Organisation nicht länger aussehbar. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs durch allmähliche Durchführung der notwendigen Aenderungen Rechnung getragen werden. Ich vertraue, daß Sie sich von der dringenden Nothwendigkeit der Vorschläge der Verbündeten Regierung überzeugen und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel der Armee die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, ein zuverlässiger Schutz des Friedens und des Vaterlandes zu sein, auch in Zukunft ermöglichen werden.

Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten sind unverändert freundlich. In Meinem Theile mit beizutragen zur Aufrechterhaltung und immer größeren Festigung des Weltfriedens, ist das vornehmste Ziel Meiner Politik. Mit warmer Theilnahme habe ich deshalb die hochherzige Anregung Meines theuren Freundes, Seiner Majestät

des Kaisers von Rußland, zu dem Zusammentritt einer internationalen Konferenz begrüßt, die dem Frieden und der bestehenden Ordnung der Dinge zu dienen bestimmt ist. Die auf der Konferenz zu Tage tretenden Vorschläge, welche jenen edlen Zweck zu fördern geeignet erscheinen, sind von Seiten Meiner Regierung sympathischer Aufnahme gewiß und werden von ihr sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Mit tiefem Schmerz und Abscheu gedente Ich des schandlichen Verbrechens, das Meinem treuen Bundesgenossen, Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph, die erlauchete Gemahlin Ich entriß hat. Die ruchlose That die ganz Deutschland, Fürsten und Volk, andauernd mit innigem Mißgefühl erfüllt, hat der Regierung Seiner Majestät des Königs von Italien eine Berathung wirksamer Maßregeln gegen die anarchistische Propaganda geboten erscheinen lassen und ihr Veranlassung zur Einberufung einer Konferenz gegeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser dankenswerthen Einladung allerseits entsprochen worden ist, berechtigt zu der Zuversicht, daß ein richtiges Gleichmaß zwischen Rechten und Pflichten als unerläßliches Erforderniß für die geistliche Entwicklung der internationalen Beziehungen nicht nur theoretisch, sondern anerkannt sondern auch durch praktisch brauchbare Schlußfolgerungen bekräftigt werden wird.

Den aus unserer Neutralität im spanisch-amerikanischen Kriege sich ergebenden völkerrechtlichen Pflichten ist Deutschland gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten hin gerecht geworden.

Bei Meinem Aufenthalt in Konstantinopel, Palästina und Syrien ist es Mir eine Freude gewesen, Mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Thätigkeit und Sitte im türkischen Reiche lebenden Reichsangehörigen zu geachteter Stellung verholfen haben. Mit bewegtem Herzen habe Ich mit der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, an den Stätten geweilt, die durch das Leben des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind. Dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnliche Verlangen Meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens. Daß es Mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen und die Erlöserkirche zu Jerusalem dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist Mir ein neuer Antrieb, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt einen langgehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerb eines ihnen durch weisevolle Erinnerungen geheiligten Besitzthums auf dem Berge Zion in Erfüllung zu bringen. So gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im türkischen Reiche, die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Seiner Majestät dem Sultan entsprechend den freundlichen Beziehungen der beiden Reiche gefunden, und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen möge.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie hiermit zu Ihrem verantwortungsvollen Berathungen entlasse, will Ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß die bevorstehende Legislaturperiode, durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung einen bedeutsamen Abschnitt in der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer Volksgemeinschaft bilde.

## Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 1. Dezember. Schöffen: Landmann Kramp-Sajel und Landmann Schade-Kremerberg. Wegen Körperverletzung wird der Arbeiter Winterberg zu Obenseide zu 10 Mk.

Geldstrafe evtl. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiterin Schumann aus Hamburg wird wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Knechte Cords und Vogt aus Holsbüttel waren angeklagt wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs, wurden aber wegen mangelnder Beweise freigesprochen. — Ein Postbote stand unter der Anklage, einen Fußsteig durch den Hagen unbefugt betreten und eine Pforte gewalttham geöffnet zu haben. Im ersten Falle wurde er zu 1 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft, im zweiten zu 3 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

×) Kirchspiel Siek, 5. Dezember. Am Lehrerseminar zu Segeberg wurde jüngst die diesjährige zweite Lehrerprüfung abgehalten. Es theilnahmen daran 34 Kandidaten, von denen aber nur 21 die Befähigung zur definitiven Anstellung ertheilt wurde. Zu den Befähigten gehört auch Herr Ch. Brader, zweiter Lehrer in Holsdorf.

— In unserm Kirchdorfe sind kürzlich die Hauptstraßen in dankenswerther Weise einer gründlichen Reinigung unterzogen worden; es wäre aber auch aus vielfacher Hinsicht zu wünschen, in derselben Weise mit dem Dorfteich zu verfahren. Mit geringen Kosten ließe sich aus demselben ein gewinnbringender Karpenteich herstellen. Für den kleinen Straßenteich in Holsdorf werden jährlich 16 Mk., für den in Gr.-Hansdorf sogar 47 Mk. Paht gezahlt.

† Trittau, 6. Dezember. In der Prozeßsache des hiesigen Mühlenbesizers Herrn Polst gegen die Stadt Wandsbek hat wie wir hören, vor einigen Tagen ein Termin stattgefunden. Es waren unter anderen anwesend der Herr Oberbürgermeister Rauch aus Wandsbek und der Oberlandesgerichtsrath Harms aus Kiel. Es sollen dem Kläger 35000 Mk. als Entschädigung angeboten worden sein.

— Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Brandwehrlübungen kamen die neuen Anordnungen zur Einführung. Die Dienstpflicht wurde vom 18. bis zum 50. Lebensjahre festgelegt und wurde die neue Eintheilung vorgenommen.

— In der letzten Versammlung des hiesigen Radfahrerverein „Diana“ wurde beschlossen das Wintervergnügen am 12. Februar n. J. abzuhalten. Besonderen Genuß wird die Festlichkeit dadurch bieten, daß es gelungen ist, für den Abend, den weltberühmten Kunstschauspieler Max Winter aus Hamburg zu engagieren.

— Vor Kurzem wurden dem Zigarrenfabrikanten Benthien von hier etwa 700 Mark gestohlen. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bisher noch nicht gelungen den Thäter zu ermitteln.

— Saßel, 6. Dezember. Das Gastspiel der Dreyfus-Gesellschaft aus Hamburg in Replers Gasthof in Saßel erfreute sich eines unerwartet zahlreichen Besuches. Der Saal, etwa 250 Personen fassend, war fast überfüllt. Das Spiel ging flott von statten und etwas Phantasie half über Mängel, die zum Theil in der mangelhaften Bühnenausstattung beruhten, hinweg. Abgesehen von einigen unartigen Bemerkungen, die aus dem Hintergrunde des Zuschauerraums laut wurden, fanden die Darsteller ein aufmerksames, dankbares Publikum.

\* Ultrahtstedt, 7. Dezember. Wie wir hören, soll am Montag mit der Firma Lenz & Co. in Steintin der Bau einer Bahn von hier nach Ohstede abgeschlossen worden sein. Die Bahn, deren Bau in nächster Zeit in Angriff genommen werden soll, wird auch die hamburgischen Waldsdorfer Volksdorf und Wohldorf berühren. Wie verlautet, wird die Firma sowohl die Herstellung als auch den Betrieb der Bahn auf eigene Rechnung übernehmen, zu deren Kosten sich schon z. B. die beiden genannten Orte durch eine jährlich zu zahlende Summe verpflichtet haben.

— Bei einem kürzlich in Saßel stattgehabten Feuer geriethen einige Knechte die

mit dem Nachlöschen beschäftigt waren und dabei des Guten zu viel gethan hatten, in Streit, der soweit ausartete, daß sie sich gegenseitig mit Schaufeln und Meßern bearbeiteten. Hierbei erhielt ein junger Knecht von Saßelhof ein derartig tiefes Stich ins Anie, daß er einen Arzt in Anspruch nehmen mußte, auf dessen Anordnung er ins Marienkrankenhaus in Hamburg transportirt wurde. Ein steifes Bein wird vermuthlich die Folge der Verletzung sein.

Wandsbek, 5. Dezember. In letzter Nacht nach Mitternacht wurde von 2 Männern in der Nähe der neuen Kaserne ein Mädchen aufgefunden, das infolge schwerer Mißhandlung nahezu brennungslos war. Sie wurde nach der Polizeiwache geschafft, wo sie, nachdem sie sich erholt, angab, sie habe sich auf dem Wege von ihrer Mutter, die in Barmbeck wohnt, nach Boberg wo sie bedienstet ist, befunden und sei in der Nähe der neuen Kaserne von einem Unteroffizier mit dem Säbel zu Boden geschlagen worden; auch habe er ein Sittenverbrechen verübt. Sie habe etwa eine Stunde ohne Befinnung gelegen. Selbstverständlich ist auf diese schwere Beschuldigung hin sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, die den Thäter in der Person des Sergeanten A. ermittelt hat; derselbe ist am Dienstag Nachmittag in Untersuchungshaft abgeführt.

Altona, 2. Dezember. Den in Dänemark anfassigen oder nur theilweise vorübergehend sich dort aufhaltenden Deutschen werden, da der Unwillen über die Ausweisungen von Dänen aus Schleswig-Holstein im ganzen Königreich Dänemark sehr groß und noch täglich im Steigen begriffen ist, die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Ein aus Randers hier eingetroffener Privatbrief eines deutschen Artisten enthält folgenden Passus: „Als wir die Bühne betraten, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm, Zohlen, Schreien, Zischen und Pfeifen, Rufe wie „Nieder mit den Deutschen, raus mit den Deutschen!“ wurden hörbar. An Arbeiten war nicht zu denken, wir mußten wieder abtreten. Die Kontrakte der Deutschen mußten gelöst werden, nur eine deutsche Sängerin, die perfekt im Schwedischen ist, bleibt. Sie wird bis zum Ablauf ihres Kontraktes nur schwedische Lieder singen. Wir kehren morgen nach Deutschland zurück. In anderen Städten soll es noch viel schlimmer sein, wenn Deutsche die Bühne betreten.“

N-n. Aeterjen. Am 1. Dezember begann hier selbst der schriftliche Theil des Abituriums am königl. Seminar. Es unterzogen sich dem Examen 32 Seminaristen und 1 Hospitant. Voraussetzlich wird die mündliche Prüfung am Donnerstag oder Freitag kommender Woche beendet sein. Als Themen zur schriftlichen Prüfung wurden gestellt: „Willst du getrost durchs Leben geh'n, Blick über dich!“

„Willst du nicht fremd im Leben steh'n, Blick um dich!“

„Willst du dich selbst in deinem Werte seh'n, Blick in dich!“

(Lavater).

Naturwissenschaft: „Unsere Nadelhölzer.“

Religion: „Die Erweisungen der Gottesliebe im alltäglichen Leben.“

Nach Math. 6. Harmonielehre: „Aussehen des Chorals: „Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott.“

Geschichte: „Der Investiturstreit.“

Geographie: „Die Entstehung der Jahreszeiten.“

Mathematik: „1 bürgerliche, 1 algebraische, 1 geometrische Aufgabe.“

— In Elmshorn stürzte am Donnerstag Abend ein Kornspeicher der Herren H. Willens & Sohn an der Neuenstraße durch den ungeheuren Druck des in demselben gelagerten Buchweizens zusammen. Eine vor einigen Tagen in Betrieb gesetzte elektrische Beleuchtungsanlage wurde hierbei gänzlich zerstört. Die Straße war durch eine Menge Buchweizen und das zertrümmerte Mauerwerk gesperrt. Die Aufräumarbeiten waren in der Nacht nicht beendet worden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

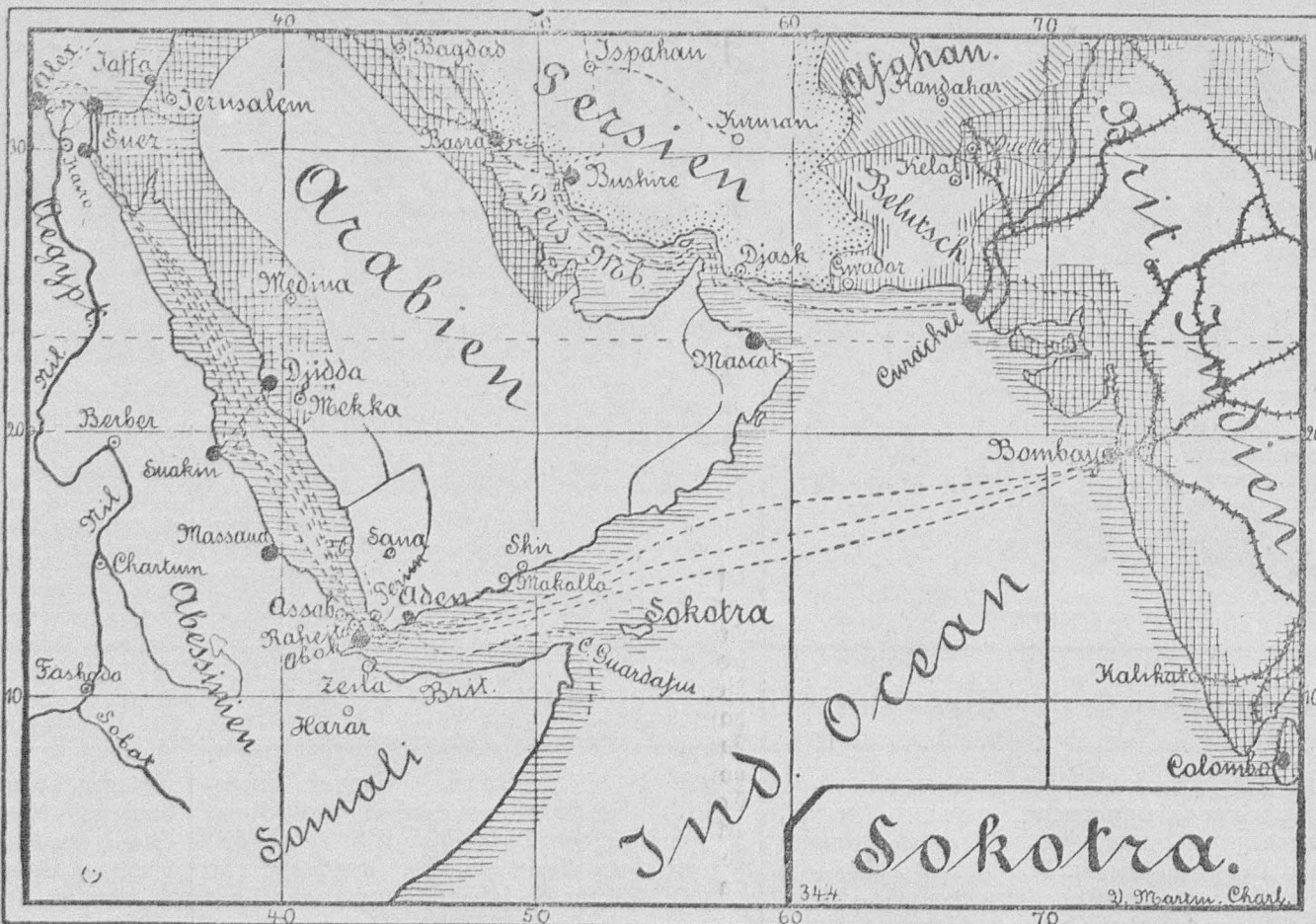
C V M

B.I.G.



### Eine amerikanische Flottenstation im Indischen Ocean.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika treten immer mehr aus der bisherigen Politik der Zurückhaltung heraus und greifen mit starken Armeen und greifen mit starken Armeen und greifen mit starken Armeen...



Die Vereinigten Staaten verpflichten sich, einerseits auf der Insel ohne vorherige Erlaubnis Englands keine Befestigungswerke anzulegen, andererseits im Osten und Westen je einen Leuchtturm zu erbauen.

In unserer bestehenden Karte geben wir einen Ueberblick über die durch eine solche Kohlenstation geschaffene Situation im nördlichen Theil des Indischen Oceans. Unsere Karte umfaßt die wichtige Wegestrecke von der Südost-Ecke des Mittelmeeres, durch den Suez-Kanal und das Rote Meer nach Colombo auf der Insel Ceylon.

Itina, Sodann folgt die Kohlenstation Suez am Südbende des Kanals; im Rother Meer sind zu verzeichnen die Kohlenstationen von Suafin, Massajua (in italienischem Besitz) auf der Westküste des Rother Meeres, an der Ostküste desselben Djibda, der Hafenort von Mekka. An der Straße Perim liegt die englische Besitzung von Aden nebst Kohlenstation schräg gegenüber von Dbof und in unmittelbarer Nachbarschaft des letzteren Ortes der Ort Rakabita, woselbst Rußland eine Kohlenstation zu erwerben trachtet.

Das Vorhandensein von Kohlenstationen hat in neuerer Zeit, seitdem sämtliche Kriegsschiffe auf das Führen von Tadelage verzichtet haben und zur Fortbewegung ausschließlich

auf ihre Dampfkraft angewiesen sind, eine ganz außerordentlich hohe Bedeutung für die Kriegführung zur See gewonnen. Da auch die großen transoceanischen Dampfer, welche den größten Theil des überseeischen Handels vermitteln, ebenfalls ausschließlich mit Dampfkraft fahren, so haben Kohlenstationen auch im Frieden für den Seehandelsverkehr eine große Bedeutung.

Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist das Vorhandensein von unterseeischen Telegraphentabellen, welche für das Nachrichtenwesen zur See im Kriege geradezu unentbehrlich sind. Die in dem in unserer Karte dargestellten Gebiete enthaltenen unterseeischen Kabel sind daher ebenfalls, und zwar durch gestrichelte Linien, zur Andeutung gebracht.

Das Vorgehen Amerikas, im nördlichen Theile des Indischen Oceans in unmittelbarer Nachbarschaft der britischen Besitzung von Aden und auf britischem Grund und Boden, auf der Insel Sokotra sich eine Kohlenstation zu sichern, muß als im höchsten Maße auffällig bezeichnet werden, um so mehr, da keinerlei amerikanischer Handel oder Schiffsverkehr in diesem Gebiete der alten Welt vorhanden ist.

#### Deutsches Reich.

Eine Audienz beim Kaiser erlangten am Freitag die Schulleute Hilpert, Seele und Lehmann aus Danzig. Diese waren von der Danziger Strafkammer zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden, weil sie einen Gerichtsreferendar und einen Studenten wiederrechtlich arretirt und mißhandelt haben sollten.

richterstatter meldet, sind sie auch thatsächlich beim Kaiser vorgelesen worden. Der Monarch hat nach Anhörung des Sachverhalts vorläufigen Strafausspruch und Berichterstattung über den Fall angeordnet.

Zu einem „Fall Dreyfus“ scheint sich in Deutschland der Fall Zietzen zu gestalten. Es ist die Sache des Barbiers Zietzen aus Elberfeld, der vor 14 Jahren wegen Ermordung seiner Ehefrau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde. In neuerer Zeit hat sich ein Komitee gebildet um die

Wiederaufnahme des Prozesses zu betreiben, diesem Komitee gehört eine große Zahl von Männern in hervorragenden Lebensstellungen und der verschiedensten Parteien an: Reichstagsabgeordnete, Rechtsanwälte, Schriftsteller, Künstler, Kaufleute und Handwerker. Zietzen wurde auf Grund eines sog. Indizienbeweises verurtheilt, leugnet aber bis auf den heutigen Tag seine Schuld. Er behauptet, daß sein damaliger Lehrling Wilhelm, der auch in einem Polizeiverhör die That zugestanden hat, der Mörder seiner Frau sei. Wilhelm ist ver-

#### Christine.

Erzählung von Zoë von Reu f. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Im Felde angekommen, hob er das Kind herab und rief Radusch herbei, dem Araben Wächter und Spielgefährte zu sein.

Frißchen duckte sich vergnügt ins Gras des thymianduftenden Rasentaines. Und bald sammelten sich um ihm — von allen Seiten herbeieilend — eine zahlreiche Gesellschaft von Bienen, Grillen und Grasmücken, die ihm siebelten, geigten und lustige Lieder sangen.

Claus Tienden wegte zum letzten Male die Sense. Und bald lag der letzte Rest goldigen Roggens abgemäht zu seinen Füßen, so lang und körnerschwer, als ob ihn der fetteste, humusreichste Boden und nicht die Haide erzeugt hätte, der der Mensch den Ertrag mit doppeltem Schweiß ablaufen muß und die unser Herrgott mit doppeltem Segen segnen mußte. Eine Stunde später war auch die letzte Garbe gesammelt.

Der Mann wischte sich den Schweiß aus dem Gesichte, der in dicken Tropfen niederrann, und sah mit einem Male erschreckt zum Himmel empor. Sollte die Wetterbeständigkeit ihr Ende erreicht haben? Ueber der Haide hing ein graues Meer von Dunst und Wolken und verschleierte alles; nur zuweilen zuckten Blitze daraus hervor, begleitet von leisem, ent-

ferntem Rollen des Donners. Mit vermehrter Eile begann der Bauer die Garben auf den Wagen zu werfen. Dennoch verging eine geraume Weile, ehe das Werk vollendet war.

Hoch aufgerichtet stand endlich das schwankende Gebäude, die Braunen scharrten im Sande. Jetzt noch die letzte Garbe hinauf.

Nun ging er den Araben zu holen. Mit zum Weinen verzogenen Gesichtchen verließ Frißchen die Steine, Blumen und bunten Käfer, die seine Gesellschaft gewesen waren. Die Hast des Vaters erschreckte das Kind und drängte die Thränen zurück.

Eilig, ungestüm hob der Vater den Araben auf das Fuhrwerk hinauf. Zwischen die Garben geduckt sah er weich und warm, wie der Vogel im Neste. Radusch folgte mit weiten Sprüngen.

Die Braunen stampften mit den Füßen und rüdten am schweren Gefährt, sie schienen den drohenden Ausbruch des Unwetters zu ahnen und sehnten sich nach einer beschaulichen Stallruhe die ihnen Claus Tienden jederzeit nur knapp zumah.

Br! Noch einmal mußten sie stillstehen, bis sich der Bauer auf den breiten Rücken des linken Braunen geschwungen hatte. Vorwärts! Und bald stand das Gefährt am Flußrande, dort wo die Furth hindurch führte. Claus Tienden trieb die Braunen hinein, heute wie täglich an dieser Stelle. Der schwere Wagen rollte nach...

Da — entseztlich! Braufend fährt plötzlich der Sturmwind in die Kronen der Bäume und schüttelt die bemoosten Aeste. Und wirbelnd fährt der Staub der Landstraße in die Höhe, alles verhüllend, und einige Regentropfen fallen prasselnd auf das Laub der Bäume. Ein zweiter Windstoß, wild orkanähnlich, zerstört fast das schwankende Gebäude und wühlt mit seinen Riesenhänden in den aufgeschichteten Garben, so daß sie dem festumschließenden Tau entchlüpfen, sich lösen, niedergleiten, in die wilde, tüdliche, von Augenblick zu Augenblick steigende Wasserfluth des sonst so träge dahinfließenden Flusses, die bereits Grummethaufen und Reissgündel als Raub auf ihren Rücken trägt.

Die ledermäulige Ziegenmama im Pferd hatte laut nach Futter gerufen, und Christine ging, um ihr Gras und Kräuter zu holen. Auf der Dorfstraße bemerkte sie erst die plötzliche Veränderung des Wetters und wollte eben nach Hause zurückkehren, als ihr einfiel, daß die Bleichleinwand auf der Flußwiefe durch ein rasches Steigen des Wassers in Gefahr gerathen konnte. Sie eilte hinab, um sie zu bergen.

Immer tiefer senkten sich inzwischen die grauen Schatten ins Thal hinab. An Stelle der frühern Trockenheit trat eine feuchte Schwüle ein und lähmte alles Leben rings umher.

Die Vögel schwankten auf den windbewegten Aesten oder suchten ängstlich flatternd in dem Neste Schutz. Nur die Schwalben

schwanden, er soll in der französischen Fremdenlegation Dienste genommen haben. Drei Jahre nach der Verurtheilung Zietzens hat Wilhelm dem Kriminal-Kommissar v. Meerfeldt-Hüllesen ein unumwundenes Geständniß seiner Thäterschaft eingelegt, worauf vom Landgericht Elberfeld das Wiederaufnahmeverfahren angeordnet wurde. Da reiste der Staatsanwalt zweimal nach Berlin, legte Beschwerde gegen die Wiederaufnahme ein und die höhere Instanz entschied im Sinne der Staatsanwaltschaft, Wilhelm wurde entlassen und Zietzen blieb im Zuchthaus. So erzählte am Sonntag Oberstlieutenant von Egidy in der von Tausenden besuchten Versammlung, die das Komitee einberufen hatte. In einer einstimmig angenommenen Resolution beschloß die Versammlung, für die Wiederaufnahme mit allen Mitteln einzutreten.

In dem neuesten Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ kommt Professor Dr. Delbrück der bekannte, im preussischen Staatsdienste stehende konservative Politiker, auf die innere Politik, im Besonderen auf die Ausweisungen und Verwandtes zu sprechen. Er sagt: „In unangenehmsten Gegensatz dazu (zur auswärtigen Politik) steht unsere innere Politik. Dr. Ernst Franke hat sie kürzlich in der „Sozialen Praxis“ (v. 17. Nov.) so charakterisirt: „Die Politik der Nadelstiche und der Krähwinkel, die jetzt vielfach in Deutschland, namentlich in Preußen und in Sachsen im inneren Regimente geübt wird, verräth wahrlich nichts von dem „Seherblick“ den Carlyle den Deutschen zugeschrieben hat, „da sie nicht oft dadurch irre gehen, daß sie veräurmen, weit genug vorwärts zu blicken“. Im Gegentheil, dies Regiment ist in Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit befangen. Mit einer Politik der Ausweisungen, Polizeiverbote Majestätsbeleidigungsprozesse, Schmälerung der Selbstverwaltung, Schließ- und Hiebertasche erreicht man nur, daß sich die allgemeinen Sympathien den Betroffenen zuwenden. Da diese Taktik gerade jetzt einsetzt, wo in der sozialdemokratischen Bewegung eine mächtige Strömung ihr Bett immer breiter und tiefer gräbt und auf „eine Neuprüfung eine Revision“ der Begriffe, auf eine Gegenwarts- und Wirklichkeitspolitik hindrängt, so muß man annehmen, daß entweder an maßgebender Stelle hierfür jedes Verständniß fehlt, oder daß „Angstmeier und Gewaltpolitiker“, um ein gelegentliches Wort der „Röln. Ztg.“ zu gebrauchen, in einseitigsten Unternehmerrinteresse Einflüsse ausüben, die einer friedlichen und gedeihlichen Entwicklung geradezu entgegenwirken.“ Diesen Worten haben wir nichts hinzuzufügen, sie treffen den Nagel auf den Kopf. Die jüngsten Ausweisungen in Schleswig schreien zum Himmel. Wenn man in der Darstellung der deutschen Geschichte zum schleswig-holsteinischen Kriege kommt und die Unthaten der Dänen an dem verrathenen Bruderstamm schildern möchte, dann stoßt die Stimme und das Wort erstickt auf der Zunge, denn die peinliche Wahrheit legt sich dazwischen; es war alles Kinderpiel, was die Dänen damals gethan haben und was den sittlichen Zorn des damaligen deutschen Volkes erregte, gegen die Gewaltthaten, mit der wir heute selber jene Landesherrschaft regieren. Und noch schlimmer als die Brutalität, die uns zum Abscheu der gebildeten Welt macht, ist die Verblendung, die da glaubt, mit solchen Mitteln im Kampf der Nationalitäten dauernde Erfolge erzielen zu können. Es ist mit der nationalen Gesinnung wie mit der Religion; hinter den wahren

strichen in langen Linien hastig und lautlos über den Fluß dahin und berührten mit der Federpitze des Schwanzes fast das Wasser. Dennoch gelang es Christine, die an Holzstöcke ausgespannte Bleichleinwand vor dem vollständigen Ausbruch des Wetters zu bergen.

Sie will heimkehren, als sie vom jenseitigen Ufer das Gefährt des Tiendenhofes herankommen sieht, um die Furth zu kreuzen. Da — hilf Himmel! — bricht das Unwetter los, und sie muß den Körper fest an den Weidenstamm pressen um nicht hinweggeschleudert zu werden. Und vor ihren Augen geschieht das Entseztliche! Der hochaufgehürmte Wagen geräth ins Schwanken und droht zu stürzen. Aber die Hand des Bauern ist stark und versteht die Braunen meisterhaft zu regieren. Sie halten das Gefährt aufrecht; nur ein Theil der Garben gleitet hinab. Und aus dem Gewir der in den Fluß hinabgesunkenen Garben löst sich jetzt eine derselben und schwimmt durch die Fluth getragen langsam stromabwärts und dem Ufer zu. Darauf sieht wie auf einem Floß — Frißchen und streckt Christine die Arme entgegen. Mit weit offenen Augen sieht das Mädchen am Ufer. Was sie sieht, ist's wohl ein Traum? ... Doch nicht! Es ist Wahrheit, staunenswerthe, glückliche Wahrheit!

Sie ahnt den Zusammenhang und möchte retten. Aber Claus Tienden ist ihr schon zuvorgekommen, schon steht er im Wasser, um das Schiffschen heranzuziehen. Er hebt den

Fro  
Pa  
um  
feit  
Ges  
nat  
ver  
mit  
Gei  
win  
  
fü  
An  
Ent  
Dr.  
ein  
ver  
De  
best  
bild  
Bej  
läte  
spro  
der  
stell  
zeu  
ein  
So  
glä  
läß  
ihm  
Sei  
den  
ich  
mul  
Gre  
nich  
ein  
und  
gen  
ver  
Ob  
rufe  
Wil  
übe  
von  
An  
Da  
sein  
Sch  
Dr.  
zu  
daß  
unt  
unt  
ur  
we  
sch  
eing  
fach  
wa  
Als  
eine  
lam  
nich  
gef  
er  
Ni  
daß  
ab  
mit  
vor  
üb  
gef  
laff  
wä  
Ar  
unt  
  
An  
stö  
ind  
erf  
kop  
  
im  
Ti  
fal  
Ar  
So  
ha  
ob  
Ge  
  
fü  
de  
ih  
far  
mi  
lid  
Fr  
ge  
da



Frommen erheben sich sofort die greulichsten Pfaffen, Kegerrieher und Inquisitionen...

Schleswig, 5. Dezember. Zu der Ausfuhrung des Dr. Willms über die Kropfer Anstalten erhalten die 'Schl. N.' folgende Entgegnung: Auf den Angriff des Herrn Dr. Willms erkläre ich, daß Herr Dr. Willms ein junger Arzt ist, der direkt von der Universität nach Kropf kam, um hier zu wirken...

Wärter entlassen. Diese Thatfachen beweisen wohl am besten den Charakter des Dr. Willms. Ich bemerke ferner, daß ich das Essen der 3. Klasse habe unterzogen lassen von fremden Ärzten...

Johannes Paulsen, Pastor. Bismarck's Gedanken und Erinnerungen. Zur Herstellung der Einbände, welche die große Leipziger Buchbinderei vom G. Fröhliche für das Werk des Altredakteurs geliefert hat, wurden verarbeitet: 1024 Zentner Pappen...

Ausland. Großbritannien.

Das Kapparliament hat am 3. d. M. eine Bill einstimmig angenommen, wodurch beschloffen worden ist, daß die Kapkolonie alljährlich 30,000 Pf. Sterl. = 600,000 Mark der britischen Admiralität zur Verfügung stellt...

Spanien. Madrid, 4. Dezember. Die in Bilbao erscheinenden Blätter melden die Auffindung von 396 Gewehren. Welche von Karlisten in einem mitten im Felde befindlichen unterirdischen Raume verborgen waren...

Frankreich. Wie verlautet, werden infolge des Picquart'schen Gesuches die beabsichtigten Interpellationen über den Zusammenhang des Dreyfus mit dem Picquartprozeß einweilen unterbleiben...

Rußland. Ueber eine grauenhafte Brandtatsache berichtet die 'Post' aus Wilna: In der großen Strumpfwarenfabrik von Bloch, die 240 Arbeiterinnen beschäftigt, brach heute Feuer aus und griff so schnell um sich, daß die Treppen in Flammen standen...

Batum, 5. Dezember. In der vorigen Nacht stieß, 5 Meilen von Dschemenschirj der aus Batum kommende Dampfer 'Peter' auf den Dampfer 'Elisabeth' auf und brachte der 'Elisabeth' ein Leck bei, jedoch diese sank. Auf beiden Dampfern gab es Tote und Verwundete...

Amerika. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika wollen nun nach Inaugurierung einer imperialistischen Weltpolitik auch ein großes stehendes Heer schaffen. In Washington wurde ein Bericht des Kriegsekreteurs Alger über den spanisch-amerikanischen Krieg veröffentlicht...

heit gegeben werden; auch würde die Bahn zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Pazifizierung der Insel wesentlich beitragen.

Mannigfaltiges.

Verunglückt infolge heftigen Sturmes ist das Boot des Schiffers Meyer vor Travemünde gekentert. Meyer und sein Knecht Kleioth fanden den Tod in den Wellen.

Im Alter von 82 Jahren starb in Heide i. S. der Handlungsgehilfe Hr. Reimers, der ununterbrochen mit seltener Treue und Hingabe 67 Jahre in dem Kolonialwaaren-Geschäft des Herrn Eduard Schulz thätig gewesen ist.

Wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt wurde die Sonnabendnummer der 'Münchener Freien Presse'. Die Majestätsbeleidigung wird in einem Artikel 'Friede auf Erden' gefunden.

Nach Unterbeschlagung von Briefmarken im Werthe von über 60 000 Mk. ist der Briefmarkenhändler Eouard Barth aus Halle a. S. flüchtig geworden. Er hatte in letzter Zeit große Posten von Marken von Berliner und auswärtigen Händlern und auch ganze Sammlungen angekauft, theils auf Kredit, theils gegen Hergabe von Wechseln...

Verhängnisvolle Neckerei. In Osnabrück ist für einen jungen Maler eine gegen seine Schwester verübte Neckerei verhängnisvoll geworden. Als das junge Mädchen damit beschäftigt war, einen Brief zu schreiben, beugte sich der Bruder über ihre Schulter, ihr einige Scherz Worte zuzuflüsternd...

Eingerostete Mutter-schrauben brechen wenn man nicht richtig verfährt, viel leichter als daß sie sich lösen. Um ein leichtes Lösen derselben zu bewirken kröpfte man auf die Verbindungsstellen Terpentinsel oder, was noch wirksamer ist, Acetonsöl, das in kürzester Frist die kleinsten Rissen durchdringt.

Verantwortl. für die Redaktion: E. Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von E. Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Was braucht der Mensch zu seiner Ernährung? Viel weniger als wir glauben, denn es sterben mehr Menschen an Ueberfluß wie an Entbehrung. Das Uebermaß an Essen und Trinken hat in vielen Fällen nur zur Folge, daß die Verdauungsorgane leiden...

Bei Parthien zu billigen Preisen: Gegen Feld u. Hausmäuse: Giftiger, ganz grüßförmig, gequetscht, gefärbt und ungefarbt. Giftwaizen, ganz, gequetscht, vermischt u. roh. Gifthirse, Gift-Pillen, Phosphorpillen mit Bitterung...

Augenblick des Uebermuths steckte er sogar dem Knaben die kurze Tabakspfeife zwischen die Zähne.

Die gute Stimmung des Herrn kam auch dem Gesinde zu gute, wenigstens Christinen, er bot der Magd freundlich die Tageszeit, versicherte, das ihm alles schmecke, was ihre Hände bereiteten, und klopfte sie behaglich auf die Schulter...

Leider blieb ein Umschwung nicht aus. Es war allmählig allenthalben bekannt geworden, daß Claus Tienden auf Freierrußigen ging, und es konnte nicht fehlen, daß sich allerlei Helfershelfer fanden, welche ihm die Sache erleichtern wollten...

Eines Tages kaufte er sich einen neuen Hut mit Rebhuhnsfedern, setzte ihn anstatt der Pelzmütze auf den Kopf und ritt aufs Land - vielleicht um eine Kuh zu kaufen, wie er jagte...

Christine empfand die Veränderung mit Herzeleid, Gottfried schien es nicht anders erwartet zu haben.

'Er ist noch der alte Filz und vom Hochmuthsteufel besessen!' jagte der Budlige zu Christine, 'das Brod, das er giebt, ist groß wie eine Kuh und hart wie ein Stein!'

'Der Halz ist ein kleines Loth, aber es geht ein Schiff mit hohen Masten hindurch!'

'Wer ihn unter die Haube bringt - nun, auf Dank wird er schwerlich zu rechnen haben!' meinte Gottfried nachdenklich. 'Eier katen und anderer Leute Freite machen, hat schlechten Dank!'

Christine eröthete bis an die Schläfen hinauf und nahm sich vor den Gesprächen mit Gottfried künftig aus dem Wege zu gehen. Sie wollte ihr Herz um keinen Preis verrathen. Da just im rechten Augenblicke veränderte sich die Sachlage.

Eines Tages traf ein Brief von Christines Bruder in Amerika ein, der auf Aufforderung eines Dheims dort hingegangen war. Der Dheim hatte eine Farm in Illinois, eine Tagereise von dessen Hauptstadt Springfield entfernt.

Knaben auf seine Arme und blickt in überströmenden Dank stumm zum Himmel empor, indem Vaterthränen, Freudenthränen - die ersten - auf das Antlitz des kleinen Krauskopfes niederfallen!

Wie ging es nur zu, daß die Luft so knospenfrisch war, als sei es Maienzelt? Auch die Vögel jubilierten wie im Lenz. Dazu murmelte und schwatzte der alte Hofbrunnen wie eine gemüthliche Nachbarin - hoffentlich nur nicht so plauderhaft! So dachte wenigstens Christine, wenn sie jetzt in der Morgenfrühe mit dem Melkeimer aus dem Kuhstall kam und über den Hof ging.

Es war wirklich, als ob ein anderer Geist im Hause lebendig geworden sei. Claus Tienden polterte jetzt nicht, sondern war auffallend still und weich. Er betrachtete den Knaben anscheinend mit Sorge, wie einen Schatz, von dem man fürchtet, daß er bei harter Berührung verschwinden könnte, oder mit Scheu, wie einen geheiligten Gegenstand.

Dann, nachdem dies erste natürliche Gefühl überwunden war, fing er an lustig mit dem Kinde zu reden und allerlei Spaß mit ihm zu treiben. Und zu seiner Ueberraschung fand er plötzlich, daß es gar vergnüglich sei, mit Kindern zu spielen. Er nahm die bäuerliche Pelzmütze vom Kopfe und stülpte sie Fröhlich auf den Krauskopf und konnte aus-gelassen lachen, wenn die Pelzmütze bis auf das Stumpfnäschen hinab sank. Ja, in einem

Kreisarchiv Stormarn V 6 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 Grauskala #13 G M B.I.G.



Anzeigen.

Inniger Dank.

Infolge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlerei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen u., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen u. brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten „Lamscheider Stahlbrunnens“, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden, Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

Am Aufgange der zu verlaufenden Grundstücke, Landstellen etc. eruchen die Mäler

F. Vincke & G. B. Diederich, Altrahlstedt, Agnesstr.

Acetylen-Gas!

Hellstes Licht der Gegenwart!

Billigste Beleuchtungs-Anlage!

Durch eigenen im Hause unterzubringenden Apparat zu erzeugen. Betriebssicherheit garantiert. Kostenvorschläge gratis.

H. Wriet,

ALTONA, Hamburgerstrasse 18, (Tel. 808).

Hemden- u. Rock-Flanelle,

weiße und bunte

Barthende,

Hemdenleinen, Hemdentuch, Handtuchdrell, Schürzenstoff, Bettinletts, Bettbezüge, sowie sämtliche Artikel zur Schneiderei empfiehlt

D. Tornau,

Altrahlstedt.

Ermuntert durch die Erfahrung: „Ein gutes Wort findet auch eine gute Stadt“, wagen wir es auch in diesem Jahre wieder, beim Herannahen des Weihnachtsfestes, eine

Herzliche Bitte

an alle Freunde unserer Anstalt, um Gaben der Liebe für den Weihnachtstisch unserer Kolonisten zu entsenden. Selbe ein Jeder, soviel in seinen Kräften steht, diesen meist Heimathlosen, eine Weihnachtsfreude bereiten. Jede, auch die kleinste Gabe, wird mit herzlichem Dank entgegen genommen. Rüdlig, im November 1898.

Die Verwaltung der Arbeiter-Kolonie.

1500 Epileptische

und eine fast ebenso große Zahl anderer Weihnachtsgäste aller Art - Geistestränke, Krüppel, Waisen, Heimathlose - in der Bionsgemeinde bei Bielefeld hoffen in diesem Jahre abermals, eine Gabe der Liebe unter ihrem Weihnachtsbaum zu finden, und ein großer Theil hat Niemand auf Erden, der ihrer in Weihnachten gedenkt, wenn es nicht Fremde sind, die für diese Armen und Kleinen gern Herz und Hand zu Weihnachten aufthun. Für jede kleinste Gabe wird von Herzen dankbar sein

Bethel, b. Bielefeld, Advent 1898. F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Das Weihnachtsgeschäft

wird zweifellos am besten durch zweckmäßige

Annoncen

unterstützt und deshalb dürfte es für jedes Geschäft zu empfehlen sein, rechtzeitig und ausgiebig zu annonciren.

Die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung finden Geschäfts-Anzeigen in hiesiger Gegend sicher durch die

Stormarnsche Zeitung,

welche wir den geehrten Geschäfts-Inhabern deshalb für diesen Zweck gelegentlich empfehlen. Wir sind gerne bereit, mit Entwürfen und Kostenanschlägen zu dienen und werden jeden Auftrag in geschmackvollster Ausführung bei billigst berechneten Preisen bestens erledigen.

Die Geschäftsstelle der „Stormarnschen Zeitung“.



Ofen-Lager

von

Heinrich Behrens,

Töpfermeister,

Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Uebernahme und Lieferung sämtlicher Töpferarbeiten, als:

Setzen von Oefen u. Herden,

sowie Reinigen und Reparieren derselben, zu den solidesten Preisen.

NB. Spezialität: Umarbeitung eines jeden Eis- sowie Stachel-Ofen zu Oefen zur Spar- und Dauerheizung in wenigen Stunden.

Bestellungen für Ahrensburg bei Frau Ww. Sietz, Hagener Allee.

Die Buchdruckerei

von

Ernst Ziese, Ahrensburg,

empfehl als passendes

Weihnachts-Geschenk

Briefpapier und Couverts mit Monogramm,

sowie

Visitenkarten auf Elfenbeinkarton.

Bestellungen werden baldigst erbeten.

„Hamburger Wald“ Schmalenbeck.

Am Sonntag, den 11. Dezember 1898:

Grosser BALL

(Blechmusik).

Hierzu ladet freundlichst ein

Anfang Nachm. 4 Uhr.

G. Koch.

Schonung der Pferde Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Eine Wohnung

wird zum 1. Mai n. J. zu miethen gesucht von

Beckmann, Lehrer.

Frachtbriefe

empfiehlt

E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Zum Weihnachts- und Neujahrsfeste empfehle mich zur Lieferung von

Karpfen.

Bestellungen erbitte bis spätestens am Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Ahrensburg. J. Leisering.

Bei Bedarf an

Herren-

Garderobe

halte mich bestens empfohlen. Für modernen Schnitt und tadellofen Sitz leiste Garantie.

Hochachtungsvoll

H. Buthmann,

Schneider.

Ahrensburg, Hamburgerstraße No. 7.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Finnen, Mitesser, Flechten, Blühchen, rothe Flecke etc., a Stück 50 Pfg. bei: M. Cropp, Drogerie Altrahlstedt.

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Zigarrenetuis, Arbeitsstiften, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Am Sonntag, den 11. Dezember 1898, Nachmittags 4 Uhr

Verfegele 12 fetter Gänse.

Hierzu ladet ergebenst ein

Neurahlstedt. J. Schilling.

Mit einer hübschen Auswahl von Tannenbäumen

halte ich mich auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste bestens empfohlen. Ahrensburg. J. Leisering.

Das altbewährte

Angeler oder Gatruper Viehwaschpulver

von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist bei treuer Anwendung unfehlbar, und von lange anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60-jährige Weltruf. Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Sülfeld.

Zur Aufertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg,

Lohe 1, 1. Etage.

Geschichte

Ahrensburgs,

nach authentischen Quellen bearbeitet von

H. Rahlf und E. Ziese, elegant gebunden Mk. 3.00.

Ernst Ziese's Verlag,

Ahrensburg.

Zum

Scheibenschieszen

am Sonnabend, den 10. u. Sonntag,

den 11. Dezember,

und zum

BALL

am Sonntag, den 11. Dezember

ladet freundlichst ein

H. Timm,

Delingsdorf.

Sängerverein „Concordia“ (Vereinslokal C. Köster-Lohe).

In Verbindung mit dem Kränzchen am 10. Dezember wird eine Aufführung stattfinden. Es sind deshalb Damen nicht frei, sondern haben ein Eintrittsgeld von 30 Pf. zu entrichten.

Das Festkomitee.

Wochenbericht über den Buttermarkt. Bericht von L. J. Löwenthal, Hamburg, Hüxter 12, 5. Dezember 1898.

Trotzdem aus England sehr feste Berichte eingelaufen und Kopenhagen demzufolge seine Notierung um 4 Kronen erhöhen konnte, hat dieser Umstand dennoch nicht vermocht einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung unseres Marktes auszuüben. Die Verschiffungen nach England waren auch in dieser Woche nur unbedeutend, so daß die Preise nicht davon profitieren konnten. Aus dem Inlande lauten die Berichte verschiedenartig, während von einer Seite die vorwöchige Reduktion in Berlin für einen Fehler angesehen wird, halten andere die Reduktion für begründet, insofern der vergrößerten Zufuhren und des verringerten Provinzbedarfes. Billige Butter bleibt andauernd knapp und gefragt.

Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterauflieferer der Hamb. Börse. Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr netto, reine Tara) Mk. 112-120 2. Qualität 105-110 Russische Molkereibutter Mk. 95-102 Bauernbutter aller Art 75-85 Amerikanische Butter 75-85 Schmierbutter 30- Tendenz: fest.